

Hamburg, 18. Juni 2023

## Michelgruß zum 2. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Matthäus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11, 28).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Bei dir, HERR, ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36, 10

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes  
und dein Recht wie die große Tiefe.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,  
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Psalm 36, 6-9

Bei dir, HERR, ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36, 10

**Lied:** EG 213, 1-4 Kommt her, ihr seid geladen

1. Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland rufet euch;  
der süße Herr der Gnaden, an Huld und Liebe reich,  
der Erd und Himmel lenkt, will Gastmahl mit euch halten  
und wunderbar gestalten, was er in Liebe schenkt.

2. Kommt her, verzagte Sünder, und werft die Ängste weg,  
kommt her, versöhnte Kinder, hier ist der Liebesweg.  
Empfangt die Himmelslust, die heilige Gottesspeise,  
die auf verborgne Weise erquicket jede Brust.

3. Kommt her, betrübte Seelen, die Not und Jammer drückt,  
mit Gott euch zu vermählen, der wunderbar beglückt.  
Kommt, legt auf ewig ab der Sünde bange Säumnis;  
empfanget das Geheimnis, das Gott vom Himmel gab.

4. O Wonne kranker Herzen, die mir von oben kam!  
Verwunden sind die Schmerzen, getröstet ist der Gram.  
Was von dem Himmel fließt, hat lieblich sich ergossen;  
mein Herz ist gar durchflossen vom süßen Liebesgeist.

**Predigttext:** Lukas 14, 16-24

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. 17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit! 18 Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich

gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. 20 Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet; darum kann ich nicht kommen. 21 Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein. 22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. 23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. 24 Denn ich sage euch: Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

### **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Liebe Gemeinde, das große Abendmahl.

Diese Geschichte bringt in mir die unterschiedlichsten Erinnerungen hervor – an die verschiedenen Feste in meinem Leben, die ich gefeiert oder auch nicht gefeiert habe, an Einladungen, ans Gastgeberin sein und Eingeladene, an Gäste und fröhliches Feiern, aber auch an ein „mich irgendwie fehl am Platze“-Fühlen.

Ausgelöst werden meine Erinnerungen von den verschiedenen Personen in der Geschichte, die so anschaulich und nachvollziehbar beschrieben werden. Da ist als erstes der Gastgeber: *Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit! Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. (...) Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig (...).*

Das größte Fest, das ich ausgerichtet habe, war meine Hochzeit. Über 100 Menschen hatten wir eingeladen – es sollte ein großes, fröhliches Fest werden. Alle Menschen, die uns wichtig waren, sollten dabei sein. Wir haben monatelang geplant, Einladung gebastelt, verschickt, Restaurants und andere Orte angeschaut, irgendwann etwas Passendes gefunden, das Essen ausgesucht, ein Hochzeitskleid gekauft – eben alles, was dazu gehört. Besonders viel Mühe habe ich mir mit der Sitzordnung gemacht. Ich wollte unbedingt alles mir Mögliche dafür tun, dass sich alle, die kommen, wohl fühlen. Hin und her habe ich überlegt – kann Tante X mit dem Onkel Y an einen Tisch? Passen die Freunde aus dem Studium mit alten Schulfreundinnen zusammen? Und wo setze ich die Nachbarn hin?

Eine Woche vor dem Fest hatte ich alles – wie ich fand – wunderbar sortiert. Und dann erreichten uns in der letzten Woche vor der Hochzeit noch 10 Absagen – ein ganzer Tisch weniger! Aber natürlich waren die Absagen auf fast alle Tische verteilt. Ich musste also alles neu sortieren. Und teilweise bekamen wir die Absagen auch nur auf Nachfrage. Und mit sehr fadenscheinigen Begründungen, wie ich fand. Ich war – gelinde gesagt – ziemlich genervt und enttäuscht und auch ein bisschen zornig, dass uns wichtige Menschen unsere Einladung so wenig wichtig nahmen. Es wurde trotzdem ein wunderbares Fest, aber ich kann den Ärger und Zorn des Gastgebers ziemlich gut nachempfinden, über die Entschuldigungen der Absagenden. Gleichzeitig muss ich mir natürlich auch eingestehen, dass auch ich schon Einladungen ausgeschlagen habe mit für mich plausiblen Entschuldigungen, die aber vielleicht in den Ohren der Gastgeber eher fadenscheinig klangen – die Arbeit, die Kinder...

Und ich habe auch schon vergessen abzusagen. Ich war nicht nur einmal ein so undankbarer Gast wie die drei Gäste, bei denen der Knecht vor der Tür steht – und wie meine 10 kurzfristigen Absagen zur Hochzeit.

Und ich muss auch gestehen, dass ich die 10 freien Plätze nicht kurzfristig besetzt habe – weder mit mir bekannten geschweige denn mit mir unbekanntem Menschen, die sich aber vielleicht über eine spontane Einladung gefreut hätten.

Ganz anders der Gastgeber in der Geschichte.

Er nutzt seinen Ärger und Zorn produktiv in ein „Jetzt erst recht!“:

*Er sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.*

Auch wenn ich natürlich weiß, dass ich nicht zu den Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen unserer Gesellschaft gehöre – ich bin gesund, habe Arbeit, eine Familie und muss mich nicht um die Notwendigkeiten des Alltags sorgen, trotzdem gab es auch solche Feste in meinem Leben, zu denen ich eingeladen war und bei denen ich mich zumindest ein wenig so gefühlt habe, wie diese Nachgeladenen: Schon mit der Einladung fühlte ich mich unwohl. Ich wollte eigentlich nicht hingehen und bin dann doch hingegangen. Feste, auf denen ich dann aber die ganze Zeit das Gefühl hatte: Ich gehöre nicht hierher. Ich passe nicht hierher. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, mit wem ich reden soll und frage mich, wieso ich eigentlich hier bin.

Liebe Gemeinde, das große Abendmahl.

Ein Gastgeber und Eingeladene, die nicht kommen.

Die sich entschuldigen lassen. Mit guten Gründen oder Ausreden.

Ein Gastgeber, der zornig umdisponiert.

Nachgeladene, die sonst nie eingeladen werden. Die genötigt werden müssen zu kommen.

Aber sie kommen. Und dann steigt das Fest.

Mit denen, die nichts anderes, nichts Wichtigeres zu tun hatten.

Mit denen, die nichts anderes haben, was wichtiger sein könnte.

Mit denen, die sonst nie dazu gehören.

So wird es sein im Reich Gottes, sagt Jesus.

Aber so sollte es doch eigentlich auch schon hier sein, in unserer Kirche in unseren Gemeinden.

Dass alle eingeladen und willkommen sind. Auch und gerade die, die vielleicht nicht immer so ganz dazu passen. Das ist allerdings nicht immer einfach.

Darum müssen wir uns das immer wieder sagen lassen:

Bei Gott, in der Kirche ist jeder und jede Willkommen.

Und wir müssen es uns auch immer wieder sagen lassen, wenn jemand sich nicht willkommen und eingeladen fühlt. So, wie Pastor Quinton Ceasar am vergangenen Sonntag im Abschlussgottesdienst des Kirchentages. Er ist Pastor in Wiesmoor in Ostfriesland, stammt aber ursprünglich aus Südafrika. Und er hat deutliche Worte gefunden, wie es Menschen wie ihm, die aufgrund Ihrer Hautfarbe, Behinderung oder sexuellen Identität, in unseren Kirchen immer wieder geht.

Er sagte: Wir vertrauen eurer Liebe nicht. Wir haben keine sicheren Orte in euren Kirchen.

Mich hat das erschreckt, denn ich bin überzeugt, dass wir uns größte Mühe geben, solche sicheren Orte zu sein. Aber wir sind es wohl nicht. Zumindest nicht immer.

Aber – davon bin ich auch überzeugt – wir können es immer mehr werden. Daran glaubt auch Quinton Ceasar. Er beendete seine Predigt mit dem Satz „Ich bin Optimist.“ Und das bin ich auch. Wir können eine für alle Menschen einladende Kirche sein. Wenn wir nur wollen. Indem wir aufeinander achten. Aufeinander hören. Unsere Herzen öffnen und unsere Türen. Und gemeinsam feiern. So wie wir jetzt gerade. Und uns erinnern. An den der vom großen Abendmahl erzählt hat. Und in seinem Namen Abendmahl feiern. Miteinander und mit ihm. Amen. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in ihm, in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten:**

Du Quelle des Lebens, du Licht und Lebenskraft, wir danken dir, ewiger Gott, für den Himmel, für das Leben, für alles Glück und bitten dich um deine Gnade.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Ewiger Gott, mit deiner Gerechtigkeit hilf denen, die mitten im Krieg leben, die beschossen werden, deren Häuser überflutet werden, die um ihr Leben fliehen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Mit deiner Güte hilf den Hungernden, denen, die sich vor dem morgigen Tag fürchten, denen, die um ihre Zukunft bangen, die Angst haben, die ohne ein Zuhause überleben müssen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Ewiger Gott, mit deiner Wahrheit hilf denen, die dich suchen, die sich um den Frieden mühen, Brücken bauen und am Glauben festhalten.

Wir bitten dich besonders für unser getrautes Paar, behüte sie auf ihrem gemeinsamen Weg.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Mit deiner Liebe hilf denen, die trauern, unter Schmerzen leiden und einsam sind.

Wir denken an unseren Verstorbenen. Nimm ihn in Frieden auf und tröste, die um ihn trauern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Ewiger Gott, deine Wahrheit reicht, soweit die Wolken gehen.

Deine Güte öffnet Herzen und Hände. Deine Gerechtigkeit ist unsere Sehnsucht.

Erhalte uns in deiner Liebe. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

**Gemeinde** Amen

### **Michel-Segen Juni 2023:**

Gott, der Schöpfer,

schenke die Freude über die Schönheit seiner Werke und bewahre ihre Vielfalt.

Gott, der Sohn,

schenke dir Freundschaft zu den Menschen und lasse Frieden unter uns einkehren.

Gott, der Heilige Geist,

schenke dir Hoffnung für diese Welt und lasse dich aufatmen in dieser sommerlichen Zeit.

So segne und behüte dich der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.